



Kreisjagdverband Kelheim e. V. im Landesjagdverband Bayern e. V.

1. Vorsitzender Anton Renkl

Kreisjagdverband Kelheim e. V.
Am Sonnenhang 28 · 93348 Kirchdorf

Rundschreiben Nr. 1/2010

Tel.: 0 94 44 / 15 53
Fax: 0 94 44 / 219 640
Handy: 0176 / 244 329 28
Mail: info@jagd-kelheim.de
Mail privat: a.renkl@web.de
Internet: www.jagd-kelheim.de

**Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Mitglieder des Kreisjagdverbandes Kelheim e.V.,**

25.02.2010

seit dem letzten Rundschreiben hat sich viel hat sich getan:

- Der Bayer. Jagdverband (BJV) ist aus dem Deutschen Jagdschutzverband (DJV) ausgetreten → Ziel ist die Stärkung des BJV mit seinen Kreisjagdverbänden.
- Landwirtschaftsminister Brunner sprach sich gegen Wildursprungszeichen aus.
- Bundestag verschärft das Waffenrecht nach Amoklauf.
- Jagdgesetznovellierung im Saarland nach Rheinland-Pfalz (Verlängerung Jagdzeit auf Rehe, Pachtdauer nur noch 5 Jahre, halbjährliche Schonzeit für den Fuchs und, und....) Entscheidend sind die Politiker – also richtig wählen!

Auch in unserem Kreisjagdverband Kelheim ist viel passiert:

- Die Schrotschiessanlage Irlbrunn ist am Ende und nicht mehr zu retten.
- Hohe Beteiligung an den Ausbildungskursen zur Jägerprüfung.
- Die Nachsuchenvereinbarung ist fertiggestellt.
- Entwicklung der Schwarzwildstrecke auf hohem Niveau.
- Verbissgutachten und unterschiedliche Abschluß-Empfehlungen.
- Trophäenschauen aller Hegegemeinschaften stehen vor der Tür.
- Tauben und Graugänsebejagung (durch Ausnahmegenehmigung) gute Erfolge.

1) Schrotschießanlage Irlbrunn

Die Bayerischen Staatsforsten haben mit Schreiben vom 26.01.2009 mitgeteilt, das der geplanten Neugestaltung der Schießanlage nach intensiver Prüfung nicht zugestimmt werden kann. Begründet wurde dies mit forstbetrieblichen Interessen und dem erhaltungswerten Charakter der landschaftlichen Idylle von Irlbrunn, die durch den Bau eines Erdwalles zerstört würde. Wegen des notwendigen Übungsschießen für die Jungjägersausbildung wurde der Kreisjagdverband auf die Schießanlage Bockenberg verwiesen. Natürlich konnte diese Absage zunächst nicht hingenommen werden und so wurde unverzüglich am 08.02.2009 ein Protestschreiben an folgende Politiker, Mandatsträger und öffentliche Stellen gerichtet. Ziel war es, eine Revision der ersten Absage zu erreichen. Von uns wurden angeschrieben:

- die drei Vorstandsmitglieder der Bayerischen Staatsforsten Dr. Freihager, Neft und Tschacha,
- die sechs Aufsichtsräte der Bayerischen Staatsforsten (Ministerialrat Biermayer, von Gravenreuth, Dr. Rupprecht, Dr. Bauer, Forstrat Hahner und Forstwirt Babinger),
- der Bayerischen Jagdverband mit Präsident Prof. Dr. Vocke und Vizepräsident Fürst zu Oettingen-Wallerstein,
- der Staatsminister Helmut Brunner für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
- der Staatsminister Georg Fahrenschon für das Bayerische Staatsministerium der Finanzen,
- der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer,
- der Staatssekretär des bayerischen Staatsministeriums der Finanzen Franz Josef Pschierer,
- die Präsidentin des Bayerischen Landtages Barbara Stamm,
- der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtages,
- die Landtagsabgeordneten Neumeyer, Dr. Fischer und Aiwanger,
- der Europaabgeordnete Weber,
- der Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums Ministerialdirigent Josef Huber,
- die Bayerische Forstverwaltung im Bayerischen Staatsministerium mit Ministerialdirigent Georg Windisch,
- der Bayerische Oberste Rechnungshof mit Dr. Fischer-Heidelberger,
- das Bayerische Staatsministerium der Finanzen mit Dr. Bauer,
- der Präsident des bayerischen obersten Rechnungshofes,
- der Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtages Herr Winter,
- der Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Gerhard Eck.

Auch alle diese Schreiben konnten kein positives Revisionsergebnis erzielen, so dass die Bayerischen Staatsforsten mit Schreiben vom 18.2.2009 die Absage ein zweites Mal bekräftigten. Für den Kreisjagdverband war und ist diese endgültige Absage völlig unverständlich, weil sämtliche erforderliche Gutachten immer rechtzeitig beigebracht wurden, zusammen mit dem Ingenieurbüro immer die gesetzlich zugelassenen Umbaumaßnahmen vorgeschlagen wurden und auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgelegt werden konnte, wonach der Umbau finanziell geschultert werden hätte können. Auch Förderdarlehen wurden von der Bayerischen Staatsregierung für die in Bayern festgelegten Schwerpunktanlagen bereitgestellt – und wie Sie alle wissen war Irlbrunn im Katalog der Schwerpunktschießanlagen enthalten! Aber alles Mühen nutzt nichts, wenn der Grundstückseigentümer nicht zustimmt. Weder ein Pachtverhältnis war möglich und auch der Kauf des Schießplatzgrundstückes war nicht möglich.

Die seit dem Jahr 2006 bestehende rechtskräftige Anordnung zur Sanierung des Schießplatzareales war jetzt ohne Verzögerung umzusetzen. Ohne Einnahmen aus dem Schießbetrieb Irlbrunn wären jedoch die Rückzahlungen für die dafür nötigen Maßnahmen (welche mit Krediten finanziert hätten werden müssen) nicht zu leisten gewesen, daneben war nicht klar, wieviel am Ende wirklich saniert werden muss! Man konnte nur schätzen, aber eine viertel Million € ist dabei nicht viel Geld. Schroete mit 2,4 mm fliegen bis zu 240 Meter weit! Hätte der Kreisjagdverband alleine sanieren müssen, so wäre er finanziell überfordert gewesen, mit der Folge, dass wir Insolvenz hätten anmelden müssen. Wenn dabei die gesetzlichen Fristen nicht eingehalten werden, so haften die Vorstandsmitglieder persönlich mit ihrem Vermögen. Deshalb mußte versucht werden, mit den Bayerischen Staatsforsten einen günstigen Auflösungsvertrag zu verhandeln um die Pflicht zur Sanierung auf die BaySF zu übertragen. Der bisher bestehende Pachtvertrag aus dem Jahr 2000 enthielt eine für den Kreisjagdverband Kelheim günstige Passage, die diese Verhandlungen unterstützt haben. Dennoch war der Kreisjagdverband für die Sanierung des Grundes über die Pachtvertragsfläche hinaus verantwortlich und musste sich an den Kosten des Rückbaues und der Rekultivierung beteiligen.

Am Ende konnte mit den BaySF eine Einigung erzielt werden, wonach der Kreisjagdverband die Skeetanlage und die Rollhasenanlage abbaut und eine Abstandszahlung von €19.850.-- leistet. Sie können uns gerne glauben, dass hinter diesen Verhandlungen enorme Anstrengungen standen. Wir meinen, nach einem jahrelangen und nervenaufreibenden Weg „das Beste daraus gemacht zu haben“. Freuen tut uns das alle wirklich nicht. **Ende der Schrotschiessanlage Irlbrunn!**

2) Änderung des Waffenrechtes

Am 19.6.09 hat der Bundestag eine weitere Verschärfung des Waffenrechtes verabschiedet. Eine Zustimmung des Bundesrates war nicht notwendig, lediglich zur Anhörung wurde es in den Bundesrat gegeben! Seit dem braucht der Nachweis der sicheren Aufbewahrung nicht erst auf Verlangen der Behörde geführt werden, sondern wir stehen in einer Bringschuld und müssen den Nachweis von uns aus erbringen. Hierfür können Sie sich mit der Waffenschrankrechnung oder mit Bildern vom Schrank an das Landratsamt wenden. Verwahren Sie bitte Ihre Waffen und auch die Munition immer entsprechend der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften.

3) Jagdausbildungskurs

Alle 9 Teilnehmer des Jagdkurses 2007/2008 haben die Jägerprüfung erfolgreich bestanden. In der Abschlussfeier am 19.06.2009 konnte der Ausbildungsleiter Hans Wagner alle Prüflinge zum Jäger schlagen. Im Rahmen dieser Feier wurde eine vom Kreisjagdverband gestiftete Ehrenscheibe, Rehbock stehend angestrichen, ausgeschossen. Den besten Treffer landete Robert Payerl. Die Jägerprüfung haben bestanden: Robert Jarosch, Hausen; Andreas Jobst, Sinzing, Thomas Kaa, Teugn; Josef Koch, Tettenwang; Robert Payerl, Schierling; Tobias Ritschel, Schierling; Markus Schlittenbauer, Siegenburg, Klaus Zellner, Kelheim. Wir wünschen den Jungjägern alles Gute und Waidmannsheil.

Auch der Kurs 2008/2009 war mit 21 Teilnehmern sehr erfolgreich. Bestanden haben Barsa Andreas Abensberg, Baumstark Wolfgang Regenstein, Beck Markus Attenhausen, Bodenschatz Roland Kelheim, Datzmann Thomas Oberumelsdorf, Dussmann Karl Pfförring, Frahm Johannes Riedenburg, Gess Rudolf Netzstall, Hartmann Hans Mühlhausen, Haunschuld Georg Althexenagger, Hoffmann Bianca Regenstein, Kellerer Hubert Mühlhausen, Kraus Robert Tettenwang, Lauerer Roland Riedenburg, Meier Hermann Kelheim, Ostermeier Christian Steinsdorf, Resch Marie-Luise Gaden, Schottenhammer Martin Teugn, Sturm Michael Dietfurt, Zettl Simone Abensberg.

Seit Ende Oktober 2009 läuft ein Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmern, der voraussichtlich Anfang September 2010 mit den Prüfungen zu Ende geht. **Empfehlen Sie unseren guten und praxisnahen Ausbildungskurs weiter!**

4) Elektroreizgeräte beim Hund

Elektroreizgeräte sind bei der Hundeabrichtung oder beim Führen eines Hundes generell verboten. Das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit weist darauf hin, das mit Urteil vom 23.02.2006 des Bundesverwaltungsgerichtes der Einsatz von Elektroreizgeräten bei Hunden verboten ist. Derzeit gibt es keine bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften, die den Einsatz dieser Geräte zulassen.

5) Nachsuchengespanne

Konrad Kreitmair, Maierhofen, Forststr. 25, 93351 Painten Telefon 09499-902 050 Handy 0172-8565 425
Günther und Gabriele Reinelt, Schweißhundestation Altmühltal, Hauptstr. 3, 93336 Hexenagger
Telefon 09442-905 499 Handy 0176-2556 3651 Handy 0176-2559 3022

6) Verkehrssicherungspflicht bei Treib- und Drückjagden

Am 18. Oktober 2008 wurde im Wittmannsaal in Siegenburg ein Lehrgang zur Verkehrssicherungspflicht abgehalten. Referent Hubert Kerzl konnte einen sachlichen und kurzweiligen Vortrag anbieten. Die Teilnahmegebühr betrug 10,- €

dafür bekam jeder Teilnehmer eine Teilnehmerurkunde ausgehändigt bzw. per Post geschickt. Enttäuschend war die geringe Teilnehmerzahl aus dem Landkreis Kelheim, gleichzeitig waren jedoch Gäste aus Nachbarlandkreisen angereist.

Um was geht's: Bei Treib-, Drück- und Bewegungsjagden ist der für die Jagd verantwortliche Jagdleiter bzw. Revierinhaber gem. 823 I BGB verpflichtet, Verkehrsteilnehmer bzw. Waldbesucher über die von der Jagd ausgehenden Gefahren zu informieren. Nach a) Teilnahme an oben genannter Schulung und b) behördlicher Anordnung darf zur Verkehrsberuhigung die entsprechende Beschilderung an den Straßen erfolgen. Bei längerfristig geplanten Jagden ist ein Antrag auf eine behördliche Anordnung sicher kein Problem. Auf die Anordnung (b) kann nur verzichtet werden, wenn Gefahr im Verzug ist. In diesem Fall kann die Polizei Anordnungen aussprechen (§ 44 Abs. 2 Satz 2 StVO.)

Problematisch wird es, wenn kurzfristig Sauen fest sind oder am Wochenende eine ungeplante Jagd stattfinden soll. Ansprechpartner ist auch hier wieder die Polizei, soweit diese über das Personal verfügt um das Notwendige zu veranlassen. Kommt eine Sicherung durch die Behörden nicht zustande, liegt die Verantwortung für evtl. Unfälle letztendlich beim Revierinhaber bzw. dessen Jagdleiter. Unser Landrat Dr. Hubert Faltermeier hat den Jägern des Landkreises Kelheim eine pragmatische Hilfe durch das Landratsamt zugesagt. Wir empfehlen, die Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt anzusprechen. Besorgen Sie sich rechtzeitig eine behördliche Anordnung, Sie alle kennen Ihre Reviere und wissen wo gefährliche Stellen sind. Stellen Sie vorsorglich einen Antrag! Die Gebührensätze für die behördlichen Anordnungen werden sich laut Landrat Dr. Faltermeier in den meisten Fällen unter €30.-- bewegen. Verkehrsschilder haben die Bauhöfe der Städte und Gemeinden. Fragen Sie nach, meistens können Sie sich dort die Schilder ausleihen.

Der Referent, Herr Kerzl, berichtete darüber hinaus über jagdrechtliche Bestimmungen bei Gesellschaftsjagden, insbesondere die Unfallverhütungsvorschriften und die Haftungsrisiken für den Jagdleiter. Auch das Vorzeigen der Jagdscheine ist notwendig, um prüfen zu können, ob der Jäger über Versicherungsschutz verfügt. Bedenken Sie, ohne gelösten Jagdschein besteht kein Haftpflichtversicherungsschutz. Wenn dann etwas passiert wird es schwierig, vor allem für den, der Ansprüche geltend machen will. Entschädigung ist dann nur über das Privatvermögen des Schädigers zu erhalten!

Fazit:

Die Verkehrssicherungspflicht ist nichts Neues. Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) gilt seit dem Jahr 1900, und seitdem gibt es auch die Pflicht zur Sicherung! Denken Sie daran, wenn Sie dieser Pflicht nicht nachkommen können Sie für eventuelle Folgen verantwortlich gemacht werden.

7) Schwarzwildbejagung

Im Landkreis Kelheim wurden im Jagdjahr 2008/2009 über 1.800 Stück Schwarzwild erlegt. Eine riesige Strecke! Die Entwicklung der Strecke 2009/2010 kann nur grob geschätzt werden. Durch den Schnee der letzten Wochen konnten etliche Rotten in den „Neuen“ gefährtet und bejagt werden. Waidmannsheil. Auch bei flüchtigen Schüssen sind, sofern das Wild nicht zu liegen kommt, die Anschüsse zu untersuchen. Lieber einmal mehr Nachsuchen als einmal zu wenig. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen!

Wildbrethygiene, Trichinenuntersuchung und Becarel-Messungen sind unverzichtbar!

Die Messgeräte stehen bei:

→ Herr Dr. Rupert Sommer	Kelheim, Gstaigkircherl 30	Tel. 09441-3671	
→ Herr Pfliegerl Othmar	St. Johann, Lärchenweg 2	Tel. 09444-736	(seit Januar 2008)

Zum Vergleich: Schwarzwildstrecken von Nachbarlandkreisen im Jagdjahr 2007/2008: Regensburg 1751, Landshut 267, Pfaffenhofen 491, Freising 447.

2007/2008 wurden in Bayern 48.637 Sauen erlegt, davon 3.471 in Niederbayern (davon 1.528 im Lkr. Kelheim) und im Jagdjahr 2008/2009 wurden in Bayern über 60.000 Sauen erlegt, 4.573 in Niederbayern (1.815 im Lkr. Kelheim).

Interessant ist, das Schwarzwild im Durchschnitt die letzten 30 Jahr um 8,5% jährlich zugenommen hat.

Neue Streckenliste ab 01.04.2010: Frischlinge nach männlich und weiblich getrennt eintragen.

8) Forstliches Gutachten (Verbissgutachten)

Alle Revierinhaber haben das Gutachten bekommen, die Abschussempfehlungen liegen auch vor.

Ein paar kritische Anmerkungen:

1. Insgesamt ist in ganz Bayern der Verbiss 2009 geringer ausgefallen wie im Jahr 2006 (am besten war's 2003)
2. für die Abschußerhöhungen in 2009 ist oft das Edellaubholz entscheidend (Fichte meist gering, Buche oft gering)
3. nicht der Durchschnitt aller Arten – sondern das Edellaubholz war entscheidend (die Fichte ist der Brotbaum!)
4. es ist eine Empfehlung und kein gesetzliche Vorgabe („behördlicher Beurteilungsspielraum“)
5. Schießen ist das Eine – aber Verbiss läßt sich auch durch Füttern in der Notzeit, Wildäcker, Verbisschutz wie Zaun, Schafwolle oder Spritzmittel und vor allem Ruhe vermindern (Freizeitdruck und Zeiten ohne Jagddruck).

Am Ende soll jeder zu seinem Recht kommen, der Waldbauer mit seinen Bäumen aber auch der Jäger mit der Jagd. Das ist nicht zuviel verlangt, Streiten wird es nicht richten, bitte reden Sie miteinander, manchmal reicht einmal nicht!

Kein Verständnis allerdings habe ich für Hetzkampagnen z.B. von Dr. Christian Magerl (Grüne) der öffentlich sagt: „Rehe und Hirsche fressen zum Teil immer noch unsere Zukunft weg“. In die gleiche Kerbe schlagen oft Beamte der BaySF. Das verstehe ich nicht! Obwohl es im Waldgesetz steht – wir müssen wieder zurück zu Wald und Wild. Jagd ist neben Naturschutz auch ein Wirtschaftsfaktor: Über 400.000,- €pro Jahr werden im Landkreis Kelheim an Pachtschilling gezahlt!

9) Termine / Hegegemeinschaften / Abteilungen

Kelheim → Abrichtelehrgang für Jagdgebrauchshunde zur Brauchbarkeitsprüfung, Beginn witterungsbedingt Ende März /Anfang April, Anmeldung bis März bei Ottmar Kürzl (09441/4545) oder Email ottmar.kuerzl@t-online.de.

Rohr → Sehr guter Erfolg bei Fuchsjagdtagen der Hegegemeinschaft Rohr vom 23. bis 29.01.09, die Strecke betrug 49 Füchse und 1 Marder. Viele Reviere haben mitgemacht.

Hegeschaun:

09.04. Freitag HG Rohr und Teugn im Gasthaus Prüglmeier in Hausen ab 19.00 Uhr

17.04. Samstag HG A/N, Kelheim und Riedenburg im Gasthaus Trattner in Perletzhofen ab 19.00 Uhr

Jagdhornbläsergruppe Kelheim

Die Jagdhornbläsergruppe Kelheim feiert heuer ihr 50 jähriges Jubiläum mit einer Festveranstaltung am 09.10.2010

Landesjägertag

findet heuer vom 16. bis 18.04. in Erding statt. Alle sind eingeladen hinzufahren und dabei zu sein.

10) Aus der Jagdpraxis

Fuchsbejagung → bitte nutzen Sie Gefriertruhen bei den Sammelstellen / Kelheim ist Vorbild in ganz Niederbayern.

Pachtpreise → im Landkreis Kelheim beträgt der durchschnittliche Pachtpreis zum 01.4.09 pro ha 5,54 €(Vorjahr €5,52)

11) Versicherungsschutz

Ohne es zu wissen, sind viele Jäger unterversichert. Ältere Haftpflichtversicherungsverträge haben meist die gesetzliche Mindestdeckungssumme mit €500.000.-- für Personenschäden und €50.000.-- für Sachschäden, obwohl ein Jäger nach deutschem Recht unbegrenzt haftet. Experten raten zu Deckungssummen von 5 Mio. pauschal für Personen- und Sachschäden. Prüfen Sie Ihre Police bevor Sie Ihren Jagdschein verlängern, oft ist für ein wenig mehr Geld das Risiko gedeckt.

12) Homepage www.jagd-kelheim.de

Die neue Homepage ist sehr interessant, ich lade Sie ein auf einen Rundgang durch die neuen Seiten. Schauen Sie selber!

13) Wildbret

-Rund 25.900 Tonnen Wildbret (+18%) haben die Deutschen in 2008 verzehrt (14.800 Tonnen Sauen, 7.800 Tonnen Rehe), jedoch kommt nur die Hälfte aus Deutschland. 40% kommt aus dem Ausland (Neuseeland 9.000 Tonnen, Polen 2.300 Tonnen, Afrika 1.800 Tonnen).

14) Austritt aus dem Deutschen Jagdschutzverband (DJV)

Im September 2009 haben die Kreisgruppen in Bayern über den Austritt aus dem DJV mit Wirkung zum 01.01.2010 abgestimmt. Seit 1945 ist dies der schwerste Eingriff in die Organisation der Jäger. Viele von Ihnen wissen um die Mühen bei Vereinigung der Jäger bei der Landkreisgebietsreform 1972 und auch den Austritt von Mainburg im Jahr 2007. Einigkeit macht stark, das gilt auch heute noch! Bayern geht jetzt seinen eigenen Weg und wir Kelheimer haben dem zugestimmt. Die Entscheidung im Kelheimer Vorstand dazu fiel uns schwer und noch heute ist uns allen nicht ganz wohl dabei. Natürlich waren wir der Überzeugung, dass die Aufgaben zwischen DJV und BJV neu verteilt werden müssen, das Meiste machen die Länder. Praktisch haben wir Kelheimer wenig vom DJV- auch ein „beweglicherer“ Präsident wäre wünschenswert gewesen. Dies betraf aber alle Landesverbände. Das bayerische Konzept, mit dem Austritt zu drohen um schnelle Änderungen zu erreichen ist gescheitert. Von 16 sind 15 Verbände treu geblieben. Warum konnte für die notwendigen Änderungen keine Mehrheit gefunden werden? In letzter Minute hat der DJV einen Vorschlag für eine Reform vorgelegt der die bayerischen Vorstellungen weitgehend erfüllte. Nur in zwei Punkten nicht: Beginn der Reform erst im Jahr 2010 und nicht schon 2009 und Senkung der DJV-Mitgliedsbeiträge um 3,00 €statt die geforderten €4,50. Nur ein kleiner Unterschied.

Offene Fragen bleiben übrig. Wie werden die 44.000 bayerischen Jäger künftig ernst genommen in Berliner Regierungskreisen oder gar in Brüssel. Und wenn, mit welcher Bedeutung?

Was passiert wenn der bayerische Präsident Vocke aufhört – der hat gute politische Kontakte! Welche Vorteile ziehen aus der Spaltung unsere Gegner und andersgesinnte Vereinigungen? Schon jetzt gelingt es dem Landesbund für Vogelschutz und dem Deutschen Naturschutzverband den Kormoran als Vogel des Jahres zu nominieren und damit die Fischer „vorzuführen“. Nicht viel besser geht es uns Jägern mit dem Dachs als Wildtier des Jahres: Ein arger Niederwildschädling ohne natürlichen Feinde mit zunehmender Populationsdichte!

Werden wir Jäger wieder zu einer Einheit finden? Ich habe da meine Zweifel, sowohl auf Landkreisebene wie auch beim BJV. Der BJV hat jetzt 500.000,- €mehr in der Kasse. Und von diesem Geld später wieder etwas abzugeben wird schwer. Aber warum haben wir dem Austritt zugestimmt?

Zum einen aus Solidarität zum bayerischen Jagdverband. Der Kreisjagdverband Kelheim ist mit rund 550 Mitgliedern durchaus noch ein Mittelgewicht, und als solches können wir nicht aus der Reihe tanzen. Wir haben auch deshalb zugestimmt weil wir die Interessen der Kelheimer Jäger zu vertreten haben und diese Interessen in Bayern behandelt werden.

Wir waren aber auch nicht in der Lage, uns ein unabhängiges, klares Bild von der Situation zu verschaffen. Wir wissen nicht was in München, in Berlin oder gar in Brüssel politisch alles abläuft, wer welche Meinung vertritt und welche Auffassung am Ende richtig ist. Also mussten wir davon ausgehen, dass unser Präsident den rechten Weg gefunden hat. Unsicherheit bleibt, sicher ist nur, das die Einigkeit und damit die Stärke erst mal weg ist. Wir hoffen, dass die Jagd davon keinen Schaden nimmt. Jetzt muss das Beste aus dem Alleingang gemacht werden!

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil
Anton Renkl